

Auftraggeber und Ausstellungsort

Rosgartenmuseum Konstanz,
 Richentalsaal des Kulturzentrums Konstanz

Gesamtleitung

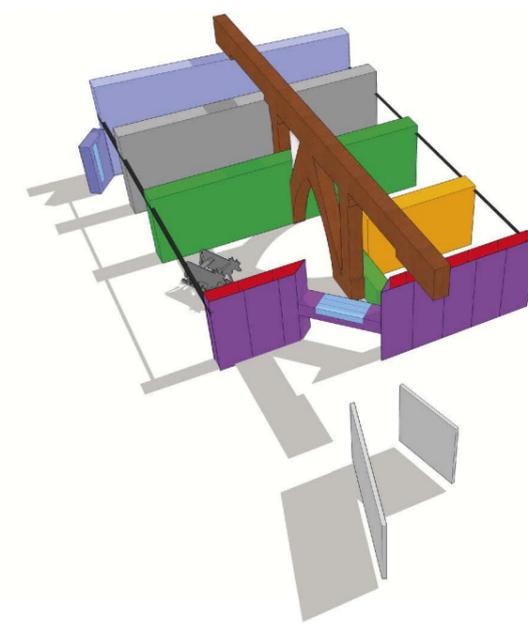
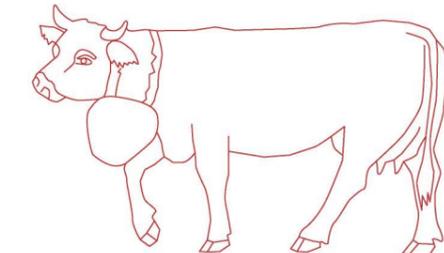
Dr. Tobias Engelsing

Ausstellungsdesign und Umsetzung

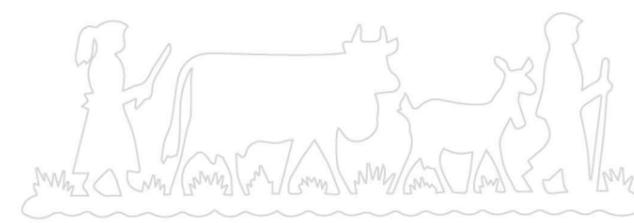
pragmadesign, Armin Dett und Ralf Staiger

Ausstellungsbau und Umsetzung

Team Rosgartenmuseum Konstanz



Fotos: Holger Spiering/Archiv pragmadesign



Plakatives Entrée

Durch zwei abstrahierte „Felswände“ hindurch werden die Besucher in den eigentlichen Ausstellungsraum mit über 100 Gemälden und Exponaten geführt. Ein Panoramablick auf die prächtige Landschaftskulisse des Alpstains wird kontrastiert durch kleine Schwarzweißfotografien, die vom Wirken der Menschen in dieser Region erzählen.

Farbkonzept

Um den ausgestellten Malereien zu entsprechen, haben wir für die Ausstellungs- und Kulissenbauten kräftige Grundfarben eingesetzt und diese den stilisierten Landschaftstypen sowie den kulturgeschichtlichen Themenbereichen zugewiesen.

Raumkonzept

Auch das Raumkonzept nimmt Bezug auf die ausgestellten Gemälde. Die Ausstellung gleicht einer dreidimensional aufgestellten Landschaftsmalerei. Scherenschnittartig sind Wandkörper gestaffelt und in die Materialoberfläche figürliche Fräsungen eingearbeitet.

Kontakt Ausstellungsdesign

pragmadesign, Armin Dett und Ralf Staiger
 Seilerstraße 2
 D-78467 Konstanz
 075 31.175 99
 info@pragmadesign.de
 www.pragmadesign.de





Kulturgeschichte und Traditionen

Die Ausstellung erzählt Geschichte und Geschichten des Appenzells, wobei die Präsentation von Werken der Appenzeller „naiven“ Malerei und der figürlichen Kunst den Schwerpunkt bildet. Die meist heiteren Szenen aus Alpwirtschaft und Bauernleben des Alpstein-Gebietes spiegeln sich in der opulenten Raumgestaltung und ihrer fröhlichen Farbigkeit wider.



Heimat Alpstein

Appenzeller und Toggenburger Bauernmalerei



Einbauten

Um die wertvollen Exponate einerseits zu schützen, andererseits schön und auf Augenhöhe zu präsentieren, wurden Standardvitrinen aus dem Bestand des Rosgartenmuseums integriert. Dies sparte Kosten und hielt zeitlich die Bestückung bis kurz vor Ende des Ausstellungsbaus offen.

